

# „Deutschland muss sich auf das Hochqualitative konzentrieren!“

| Redaktion

Der diesjährige 13. Dental Marketing Kongress stand unter dem Motto „TOP 13 – Selbst Bewusstsein“. Und der Name war Programm, denn 13 Größen aus Marketing, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft gaben darin wieder aktuelle und spannende Tipps für mehr Erfolg in Praxis und Labor. Der bekannte Textilunternehmer und Trigema-Chef Wolfgang Grupp („Wir produzieren ausschließlich in Deutschland“) erinnerte in seinem Vortrag die Teilnehmer an ihre Pflichten und Chancen als deutsche Unternehmer. Im Interview fasst er noch einmal einige seiner wichtigsten Thesen zusammen.



*Herr Grupp, vielleicht gleich vorweg: Was sollte einen Unternehmer Ihrer Meinung nach allgemein auszeichnen?*

Ich bin seit 38 Jahren im Geschäft und habe aus meiner Erfahrung gelernt, dass ein Unternehmer vor allem Verantwortung übernehmen muss, diszipliniert sein sollte und eine Vorbildfunktion zu erfüllen hat. Es ist seine Aufgabe, den Wandel der Zeit rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Und ein weiteres wichtiges Gebot ist auch immer die Sicherung der Arbeitsplätze im eigenen Lande – eine Pflicht für jeden Unternehmer, wie ich finde.

*„Deutschland ist besser als sein Ruf“, sagten Sie dazu auf dem 13. Marketing Kongress von DeguDent. Was stimmt Sie so optimistisch?*

Nun, gemessen an den Verhältnissen in anderen Regionen der Erde geht es Deutschland ja noch immer ganz gut. Auch wird vieles an unserem Land einfach nur schlecht geredet. Es stimmt zwar, dass der Standort anders ist als vor 30 Jahren, aber das heißt nur, neue Chancen in Deutschland zu suchen und zu nutzen. Und da ist es zum Beispiel unsinnig, Massenwaren hierzulande produzieren zu wollen. Mit einer Drei-Sterne-Küche kann

man ja nicht auch gleichzeitig ein Massenrestaurant betreiben. Die höheren Löhne führen meist zu besserer Leistung, das sollte im internationalen Vergleich nicht vergessen werden. Hochleistungsprodukte können und sollten also hier hergestellt werden. Deutschland ist ein Standort mit Zukunft, wenn die Bereitschaft da ist, Verantwortung zu übernehmen und Leistung zu bringen.

*Viele Unternehmen traten dennoch im großen Stil die Flucht ins Ausland an. Sie blieben in Deutschland – wirtschaftlich die richtige Wahl?*

Gegenfrage: Kennen Sie einen Textilhersteller, der durch den Weggang aus Deutschland ins Ausland langfristig profitiert hätte? Ich kenne keinen. Was ich damit sagen will, ist, dass der Weg in Billiglohnländer längst kein Erfolgsgarant ist. Im Gegenteil: Je mehr im Ausland produziert wird, umso mehr wachsen die Verwaltungskosten. Logistik, Organisation und die Mehrsprachigkeit – all dies macht die Prozesse komplizierter und muss finanziell berücksichtigt werden. Ich bleibe also dabei: Wir

in Deutschland müssen uns auf das Hochqualitative konzentrieren,

etwas, auf das der Käufer stolz sein kann. Und es muss auch hierzulande produziert werden, denn nur von Dienstleistung allein kann eine Volkswirtschaft nicht existieren.

*Top-Produkte aus Deutschland also. Kann denn ein Land ausschließlich von Innovationen und Spitzenerzeugnissen leben – und entsprechend viele Menschen beschäftigen?*

Natürlich benötigen wir in Deutschland dazu nicht nur elitäre Kräfte. Ich brauche ja auch einen Hausmeister für meinen Betrieb oder Reinigungspersonal. In unserer Produktion spielen einfache Mitarbeiter ebenfalls eine wichtige Rolle, ohne dass das abwertend klingen soll. Denn auch die Herstellung von Spitzenprodukten basiert zu einem hohen Anteil auf weniger komplexen Produktionstätigkeiten. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, dass ein Land, das hochwertige Erzeugnisse entwickelt und herstellt, nur Spitzenkräfte benötigt. Wichtig für das Ergebnis ist vielmehr, dass alle Mitarbeiter motiviert sind, um so in ihrem jeweiligen Bereich eine gute Leistung zu erzielen.